

Jessica Jörges

Maler/in

(WorldSkills-Disziplin Nr. 22)

Alter: 21 Jahre

Wohnort: Dreieich

Bundesland: Hessen

Firma: Maler Schmidt GmbH

Gelernter Beruf: Maler- und Lackiererin

Derzeitige Tätigkeit: Gesellin

Hobbies: Basketball, Lesen, kreativ sein,
Unternehmungen mit Freunden



Wie würden dich deine Freunde / deine Familie beschreiben?

- kreative Person
- humorvoller Familienmensch, der begeistert seine Ziele verfolgt
- muss manchmal angeschubst werden, damit ich in Bewegung komme

Ich selbst würde mich beschreiben als ...

Freundlich – aber nur zu Leuten, die zu mir freundlich sind. Sportlich – aber nur wenn ich Lust dazu habe. Ehrgeizig – wenn ich ein Ziel gefunden habe, für das es sich lohnt zu kämpfen. Mutig – wenn ich meinen inneren Schweinehund überwunden habe und immer kreativ!

Mein Lebensmotto:

Es kommt auf dich an, wie bunt dein Leben ist! Oder: Ich esse Schokolade nur an Tagen die mit „g“ enden – und mittwochs! 😊

Ich habe den Beruf erlernt, weil ...

ich nach dem Abi keinen Studiengang gefunden habe, der mir zugesagt hat. Meine Eltern führen in 3. Generation einen Malerbetrieb, und ich habe gefragt, warum ich nicht einfach eine Malerausbildung mache? Die beiden haben nicht „nein“ gesagt, sondern mir nur mit auf den Weg gegeben, dass ich wissen muss, dass das anstrengend wird und nicht alle Menschen in der Gesellschaft hinter dem Berufsbild und hinter Frauen im Handwerk stehen. Mir macht es nach wie vor noch so viel Spaß, und ich habe noch keinen Studiengang gefunden, der das ersetzen könnte.

An meinem Beruf gefällt mir ...

die Vielfältigkeit der Arbeiten. Wir erleben fast jeden Tag neue Baustellen, neue Kunden und bekommen so viele verschiedene Eindrücke. Am Ende vom Tag sehe ich genau, was ich gemacht habe bzw. wenn ich durch die Stadt fahre, sehe ich die vielen Häuser, in oder an denen ich schon gearbeitet habe. Das erfüllt mich jedes Mal wieder mit Freude und Stolz!

An meinem Beruf gefällt mir nicht ...

das negative Image des Berufsbildes in einigen Köpfen der Gesellschaft. Es ist echt blöd, dass so viele Menschen denken: „Maler machen Dreck, sind schmutzig und unfreundlich.“ Dem will ich entgegenwirken. Klar gibt es Aufgaben, die auch mir nicht so gefallen, aber sie gehören zum Arbeitsalltag dazu. Um zu einem gelungenen Ergebnis zu kommen, müssen alle Aufgaben erledigt werden – es ist eine Frage der Einstellung, ob ich an diese Aufgaben positiv oder negativ herangehe. Es gibt auf jeden Fall viel mehr Aufgaben, die mir sehr viel Spaß machen, und das ist alles, was zählt!

Warum würdest du anderen jungen Menschen deinen Beruf empfehlen?

Es ist ein sehr kreativer und vielfältiger Beruf, bei dem auch ordentlich Köpfchen verlangt wird, wenn man ihn gut ausüben will. Der Umgang mit Kunden macht mir riesig Spaß, und für mich ist es einfach das größte, am Tagesende mein Werk zu betrachten und dem Kunden ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können. Als Maler hat man im richtigen Betrieb nie Eintönigkeit und immer neue Herausforderungen. Wer also auch kreativ ist und gerne mit Kunden und Kollegen zusammenarbeitet, ist im Maler- und Lackiererhandwerk richtig aufgehoben.

Wer hatte einen Einfluss auf deine Berufswahl?

Irgendwie natürlich meine Familiengeschichte. Mein Uropa hat den Betrieb gegründet und alles aufgebaut. Mein Opa hat ihn übernommen und mein Papa hat sogar vom Schreiner extra auf Maler umgeschult, um mit meiner Mama den Familienbetrieb (kommt von mütterlicher Seite) weiterführen zu können. Im Kindergarten habe ich immer gesagt: „Ich werde Maler“- vielleicht war das unterbewusst schon lange klar – nur habe ich bis nach dem Abi gebraucht, um es zu merken.

Wer hat dich in deinem Leben bisher am meisten geprägt?

Ich glaube mein Papa, der für mich immer großes Vorbild war und auch noch immer ist. Ich glaube, wir sind vom Charakter sehr ähnlich und ich hoffe, eines Tages mal einen so großen Schatz an Wissen zu meinem Handwerk zu besitzen, wie er ihn hat.

Wo möchtest du in 5 Jahren stehen? / Was möchtest du erreicht haben?

Ich habe dann meine Meister- und Technikerschule abgeschlossen und möchte mich im eigenen Betrieb weiter integrieren. Mal schauen, was sich dann in dieser Richtung weiter ergibt. Mit meinem Blog werde ich als Markenbotschafterin weiter für das Handwerk aktiv sein und somit dazu beitragen, dass Handwerk wieder auf den „goldenen Boden“ zurück zu führen, um die Wertschätzung zu erreichen, die es verdient hat.

Wie hast du dich für die WorldSkills Kasan 2019 qualifiziert?

Für die WorldSkills gab es einen Ausscheidungswettbewerb, den ich gewonnen habe. Für den Ausscheidungswettbewerb hatte ich mich als Innungsbeste, Landesbeste und Bundessiegerin qualifiziert.

Welches Ziel setzt du dir für die WorldSkills Kasan 2019?

Ein Medaillenplatz! Einmal oben auf dem Podest zu stehen, ist mein größter Traum.

Warum würdest du anderen jungen Menschen die Teilnahme an Berufswettbewerben empfehlen?

In seinem Gewerk zeigen zu können, was man kann und was man während der Zeit der Ausbildung gelernt hat, ist einfach super. Da schlägt die Sportlermentalität zu – Gewinnen macht einfach Spaß! Sich mit anderen zu messen, zu sehen, wo man steht, vielleicht auch, wo man noch an sich arbeiten könnte, das finde ich super wichtig. Außerdem schult man auch Fähigkeiten, die vielleicht im Berufsalltag vernachlässigt werden, die einem im Arbeitsalltag aber dennoch viele Vorteile bieten. Bei mir zum Beispiel hat sich das Tapezieren durch das Trainieren für die Wettbewerbe so sehr verbessert und ich habe Tricks gelernt, die ich jetzt auch immer auf der Baustelle anwende. Davor habe ich hierfür gar keine Notwendigkeit gesehen.

Besonderheiten:

Ich schreibe seit August 2016, also seit Beginn meiner Ausbildung, einen Blog namens „Bunte Zukunft“, auf dem ich über mein Leben als Maler und Lackiererin berichte. Der Blog soll jungen Menschen Lust aufs Handwerk machen und Erfolgsmöglichkeiten im Handwerk präsentieren. Neben meinem Beruf und dem Blog spiele ich Basketball in der Regionalligamannschaft des SV Dreieichenhain. Zuhause gibt es dann noch unsere Graupapageien-Dame Ylvie, die unsere Familie immer gut unterhält, vor allem weil sie gerade mit dem Sprechen anfängt und fleißig übt.